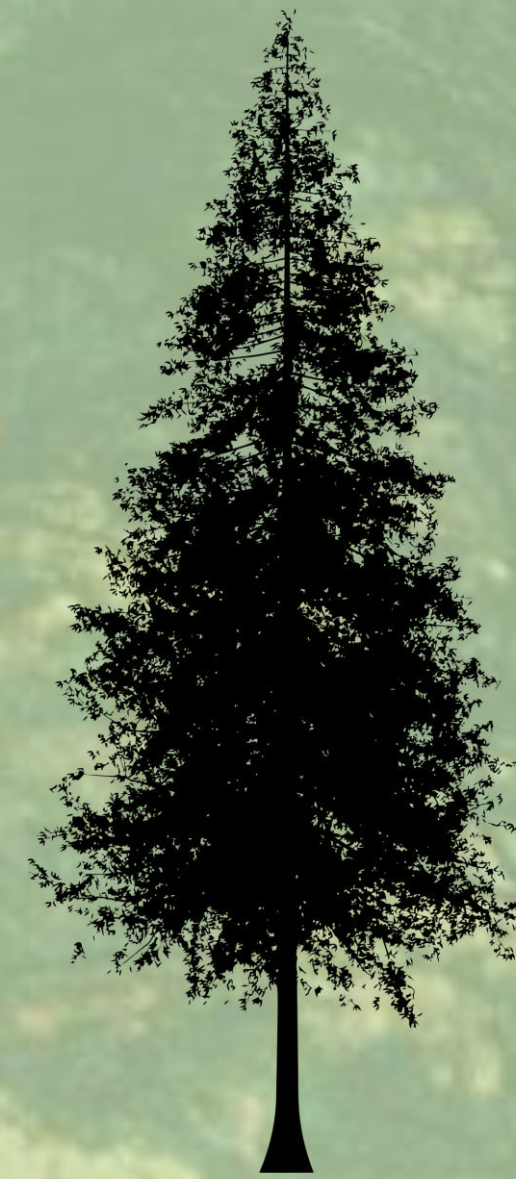


Redwood-Nationalpark

Lage: Nord-West Kalifornien, USA
Fläche: 562.51 km²
Gründung: 2. Oktober 1968

Ökosysteme: Regenwald, Prärie, Flüsse, Seen, Küste und Ozean
Primäre Baumarten: Küstenmammutbaum (*Sequoia sempervirens*)
Douglasie (*Pseudotsuga menziesii*)

Virtuelle Parktouren:



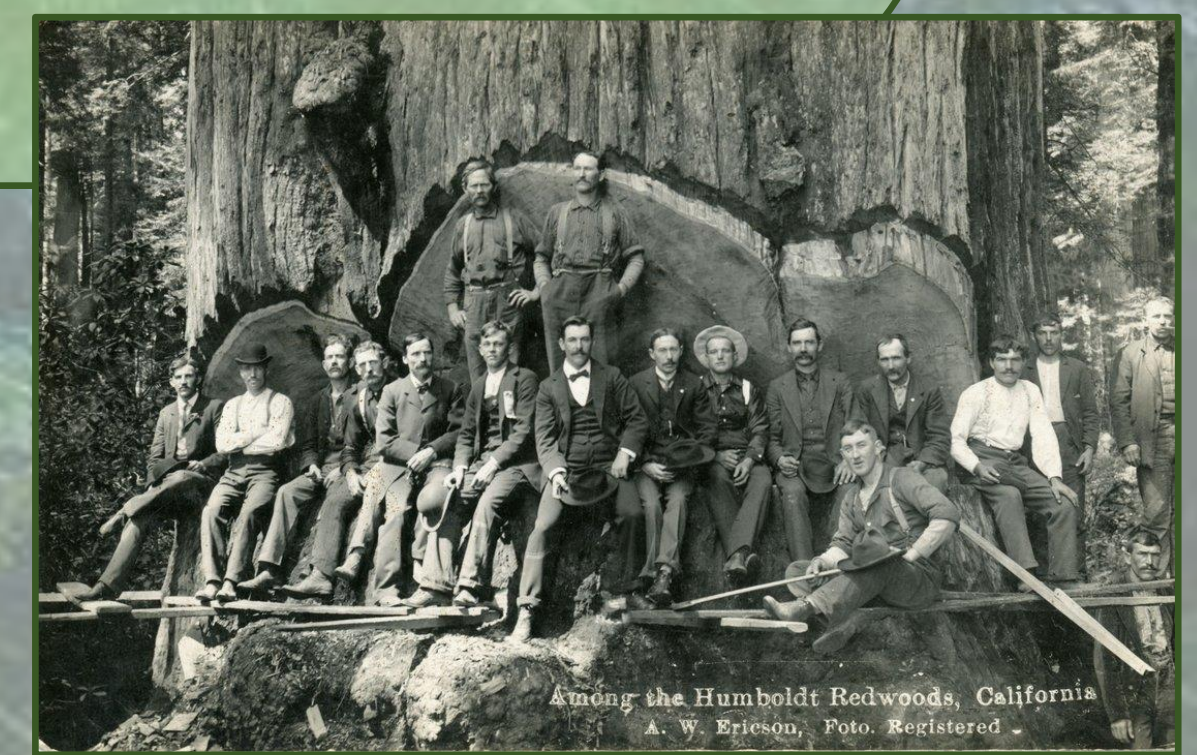
Historische Nutzung der indigenen Bevölkerung:



Archäologische Beweise deuten darauf hin, dass Menschen seit Tausenden von Jahren in der Region der Redwood-Wälder leben. Mindestens fünfzehn verschiedene indigene Stammesgruppen bewohnten ursprünglich die nördliche Küste Kaliforniens. Sie lebten eng mit den Mammutbäumen zusammen, die ihnen Schutz und Ressourcen wie Nahrung und Baumaterialien boten. Die Indigenen nutzten gefallene oder an der Küste angespülte Bäume, da die mehrere hundert Jahre alten Bäume zu groß zum Fällen waren. Beispielsweise wurden kleine Häuser und Schwitzhütten aus Holz und Borke, Körbe aus Wurzelfasern und sogar Kleidung aus Teilen der Borke von den Indigenen hergestellt. Moderne Stämme, insbesondere die Tolowa, Yurok und Chilula, haben weiterhin starke Verbindungen zur Region. Laut des Zensus von 1852 waren die Yurok das zahlenmäßig größte indigene Volk der Region. Sie galten als herausragende Fischer und Kanubauer. Ihr Gebiet verlief etwa 90 Meilen entlang der kalifornischen Küste und beherbergte über 50 Dörfer. Die Chilula lebten im Sommer an der Küste und den Rest des Jahres in der Prärie. Man geht davon aus, dass sie dort Feuer nutzten, um offene Flächen zu erhalten, was wiederum die Jagd von Wild und das Sammeln essbarer Pflanzen begünstigte.

Abholzung durch die europäischen Siedler:

Als im Zuge des Goldrauschs um 1850 Gold im Gebiet des heutigen Redwood Nationalparks entdeckt wurde, zog es tausende europäische Siedler dorthin. Es kam schnell zu Konflikten zwischen der indigenen Bevölkerung und den Siedlern, bei denen die Indigenen zwangsumgesiedelt, vergewaltigt, versklavt und/oder ermordet wurden. Damals gab es rund 8.000 km² „old-growth“ Redwood Wald. Die große Anzahl an Einwanderern sorgte für eine extrem hohe Nachfrage nach Holz für den Bau von Häusern und die Industrie. Die großen Küstenmammutbäume waren aufgrund ihrer Haltbarkeit und leichten Verarbeitbarkeit gut dafür geeignet. Die Holzernte wurde schnell zum wichtigsten Industriezweig des amerikanischen Westens und große Teile der Wälder verschwanden bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Es kam häufig zu Landbetrug, wodurch öffentliches Land an private Unternehmen übertragen wurde. Die Entwicklung von Motorsägen und Raupenbulldozern in den 1930er Jahren vereinfachte die Abholzung dann nochmals enorm und der Nachkriegswohnungs- und Wirtschaftsboom in den 1950er Jahren führte dazu, dass der Großteil der alten Mammutbäume auf Privatland gerodet wurde. Schlussendlich bleiben heute weniger als 5% der „old-growth“ Redwood-Wälder übrig.



Naturschutz:

Um 1910 wurde von besorgten Bürgern die „Save-the-Redwoods League“ ins Leben gerufen. Mit Hilfe von Spendengeldern wurden über die Jahre insgesamt etwa 400 km² Redwood-Wald erworben, und es wurden Schutzgebiete wie der Jedediah Smith Redwoods State Park gegründet. In den 1920er Jahren gründete der Bundesstaat Kalifornien mehrere State Parks, die dazu dienen sollten, die natürlichen und kulturellen Ressourcen zu schützen und gleichzeitig Besuchern die Erkundung der Redwood-Wälder zu ermöglichen. Im Laufe der Jahre stieg das Umweltbewusstsein der Bevölkerung, besonders im Zuge der Flower-Power-Bewegung der 60er Jahre, wodurch die Bedeutung des Erhalts von Gebieten mit unberührter Natur besonders in den Fokus rückte. Der Druck auf den Kongress wurde so groß, dass im Oktober 1968 der Redwood Nationalpark gegründet wurde, nachdem Kompromisse mit Holzunternehmen geschlossen wurden. Trotz Widerstand der Holzindustrie konnte der Nationalpark über die Jahre weiter vergrößert werden und beherbergt zusammen mit den State Parks knapp 160 km² des ursprünglichen „old-growth“ Redwood-Waldes. Zudem sollen mit Initiativen wie "Redwoods Rising", Waldflächen, die durch vergangene Abholzungen in Mitleidenschaft gezogen wurden, wiederhergestellt werden.



Literatur:

Agee, James K. (1980): Issues and impacts of Redwood National Park expansion. In: Environmental Management, 4, 5/1980. S. 407–423
Bearss, Edwin C. (1969): Redwood National Park: History Basic Data. Online unter: https://www.nps.gov/parkhistory/online_books/redw/index.htm (04.12.2023).
Jenner, Gail L. (2016): Historic Redwood National and State Parks. Lanham.
National Park Service (2023): Area History. Online unter: <https://www.nps.gov/redw/learn/historyculture/area-history.htm> (02.12.2023).
Stannard, David E. (1992): American Holocaust: The Conquest of the New World. Oxford.
Underwood, Stephen et. al. (2003): Restoring Ethnographic Landscapes and Natural Elements in Redwood National Park. In: Ecological Restoration, 21, 4/2003. S. 278–283.

Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Dozent: Prof. Dr. Rüdiger Glaser
Kurs: Regionale Geographie Europa und anderer Kontinente

Vorgelegt von:
Nadine Nicole Koch (4901884)
nadine.koch@students.uni-freiburg.de
Studiengang: B.Sc. Geographie
Wintersemester 2023/2024
07.12.2023